**Zeitschrift:** Heimatkunde Wiggertal
**Herausgeber:** Heimatvereinigung Wiggertal
**Band:** 64 (2007)

**Artikel:** Seidenschwanz-Invasion im Winter 2004/05
**Autor:** Wiprächtiger, Peter
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-718534

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Seidenschwanz-Invasion im Winter 2004/05

*Peter Wiprächtiger*

Im Winter 2004/05 war es wieder einmal soweit. Tausende von Seidenschwänzen – eine Vogelart aus dem hohen Norden – waren überall in der Schweiz zu beobachten. Rund 50 Jahre mussten die Schweizer Ornithologen auf dieses seltene Ereignis warten. Die Seidenschwänze treten nämlich nur alle paar Jahre invasionsartig in der Schweiz auf. Im 20. Jahrhundert gab es lediglich fünf grosse Einflüge.

Der starengrosse Seidenschwanz ist leicht erkennbar an seinem rötlichbeigen Gefieder und seiner hübschen Scheitelhaube. Der schwarze Kinnlatz ist ebenso auffällig wie die gelbe Schwanzendbinde. Der Seidenschwanz brütet in der weiten Taigazone Nordskandinaviens und Russlands, aber auch in den nördlichen Teilen Nordamerikas. Ausserhalb der Brutzeit lebt er sehr gesellig.

Günstige Witterungsbedingungen zur Brutzeit und anschliessend ein reichliches Beerenangebot lassen die Seidenschwanz-Bestände im Brutgebiet periodisch markant anwachsen. Folgt dann darauf noch ein Jahr mit wenig Beeren, reicht das Nahrungsangebot im angestammten Überwinterungsgebiet nicht mehr aus und die Vögel müssen weiter in den Süden oder Südwesten ausweichen, oft Hunderte von Kilometern. Man vermutet, dass sich in solchen Jahren die gesamte Population auf den Weg in wärmere Gefilde macht respektive in Gebiete, wo sie genügend Nahrung findet.

## Datensammlung 2004/05

Gewöhnlich bemerken nur aufmerksame Ornithologen derartige Vogelinvasionen in der freien Natur. Der Seidenschwanz macht da eine Ausnahme. Sein unverkennbares Aussehen und sein Aufenthalt in Obstgärten und im Siedlungsgebiet (Parkanlagen, Friedhöfe, Hausgärten) fallen jedem Naturbeobachter auf, auch wenn er kein Vogelspezialist ist.

Diese beiden Tatsachen veranlassten die Vogelwarte Sempach zu einer bisher einzigartigen Aktion. Sie rief über die Medien die ganze Bevölkerung auf, alle beobachteten Seidenschwänze zu melden und nutzte dazu die Möglichkeiten der neuen Kommunikationstechnologien wie E-Mail und Internet. Ab dem 17. Dezember 2004 wurde eine spezielle Internetseite aufgeschaltet, in die man seine Seidenschwanz-Beobachtungen eintragen konnte. Diese Beteiligung der ganzen Bevölkerung war eine bisher noch nie angewandte Methode der Datensammlung.

Es erstaunt daher nicht, dass im Verlauf der ganzen Invasionsperiode in Sempach eine Rekordmenge an Daten (8764 Meldungen) aus der ganzen Schweiz eintraf. Das umfangreiche Material ermöglichte eine detaillierte Auswertung (Volet & Posse 2005). Ob es sich auch tatsächlich mit Abstand um die grösste Seidenschwanzinvasion in der Schweiz handelte bleibt unklar.

Aus der Region Wiggertal wurden folgende 35 Beobachtungen an die Vogelwarte gemeldet:

| Datum | Gemeinde | Koordinaten | Höhe | Anzahl | Beobachter/Beobachterin |
|---|---|---|---|---|---|
| 12. 12. 2004 | Hergiswil LU | 638/206 | 1410 | 7 | Bernhard Herren |
| 19. 12. 2004 | Altishofen | 640/228 | 480 | 70 | Peter Wiprächtiger |
| 24. 12. 2004 | Altbüron | 634/226 | 660 | 9 | Peter Wiprächtiger |
| 25. 12. 2004 | Schötz | 641/224 | 510 | 10 | Werner Bösiger |
| 30. 12. 2004 | Schötz | 641/224 | 510 | 11 | Peter Wiprächtiger |
| 02. 01. 2005 | Willisau | 641/218 | 610 | 20 | Josef Kurmann-Arnold |
| 04. 01. 2005 | Pfaffnau | 630/231 | 450 | 20 | Ruth Purtschert |
| 04. 01. 2005 | Zell | 636/221 | 630 | 24 | Markus Huber |
| 09. 01. 2005 | Grossdietwil | 635/226 | 690 | 100 | Josef Lingg |
| 11. 01. 2005 | Kottwil | 645/222 | 540 | 15 | Yvonne Obertüfer |
| 13. 01. 2005 | Grossdietwil | 635/226 | 690 | 30 | Josef Lingg |
| 13. 01. 2005 | Wauwil | 644/225 | 500 | 60 | Fredy Kaufmann |
| 15. 01. 2005 | Reiden | 640/231 | 460 | 60 | Rudolf Wolf |
| 16. 01. 2005 | Luthern | 636/214 | 710 | 15 | Peter Wiprächtiger |
| 16. 01. 2005 | Luthern | 637/206 | 1190 | 100 | Paul Nyffenegger |
| 16. 01. 2005 | Willisau | 644/218 | 590 | 2 | Pius Kunz |
| 18. 01. 2005 | Dagmersellen | 641/230 | 470 | 50 | Katrin Bräuer |
| 18. 01. 2005 | Reiden | 640/231 | 460 | 50 | René Lüscher |
| 20. 01. 2005 | Dagmersellen | 641/230 | 470 | 40 | Walter Muri |
| 20. 01. 2005 | Reiden | 640/231 | 460 | 40 | Marie Theres Mäder |
| 22. 01. 2005 | Schötz | 641/224 | 510 | 6 | Lisbeth Bammert |
| 22. 01. 2005 | Willisau | 641/212 | 800 | 15 | Anna Bühler |
| 24. 01. 2005 | Pfaffnau | 630/231 | 450 | 20 | Ruth Purtschert |
| 24. 01. 2005 | Reiden | 640/231 | 460 | 40 | Peter Wiprächtiger |
| 24. 01. 2005 | Schötz | 641/224 | 510 | 40 | Ursula Estermann |
| 24. 01. 2005 | Willisau | 641/212 | 800 | 20 | Toni Bölsterli |
| 25. 01. 2005 | Zell | 636/221 | 630 | 15 | Fränzi Köhle |
| 26. 01. 2005 | Zell | 636/221 | 630 | 20 | |
| 28. 01. 2005 | Reiden | 640/231 | 460 | 19 | Peter Wiprächtiger |
| 29. 01. 2005 | Dagmersellen | 641/230 | 470 | 15 | Daniel Matti |
| 30. 01. 2005 | Dagmersellen | 641/230 | 470 | 15 | Daniel Matti |
| 31. 01. 2005 | Reiden | 640/231 | 460 | 19 | Peter Wiprächtiger |
| 06. 02. 2005 | Luthern | 637/206 | 1190 | 20 | Gerhard Peter |
| 14. 03. 2005 | Ettiswil | 643/222 | 520 | 1 | Pius Korner |
| 20. 03. 2005 | Reiden | 640/231 | 460 | 64 | Marie Theres Mäder |

## Ablauf der Invasion

Ende November waren die ersten Seidenschwänze in der Schweiz zu sehen, und ab dem 7. Dezember setzte dann der Einflug so richtig ein. Den Höhepunkt erreichte er am 29. Januar 2005. An diesem Tag ergab die Summe aller gemeldeten Beobachtungen 9894 Individuen.

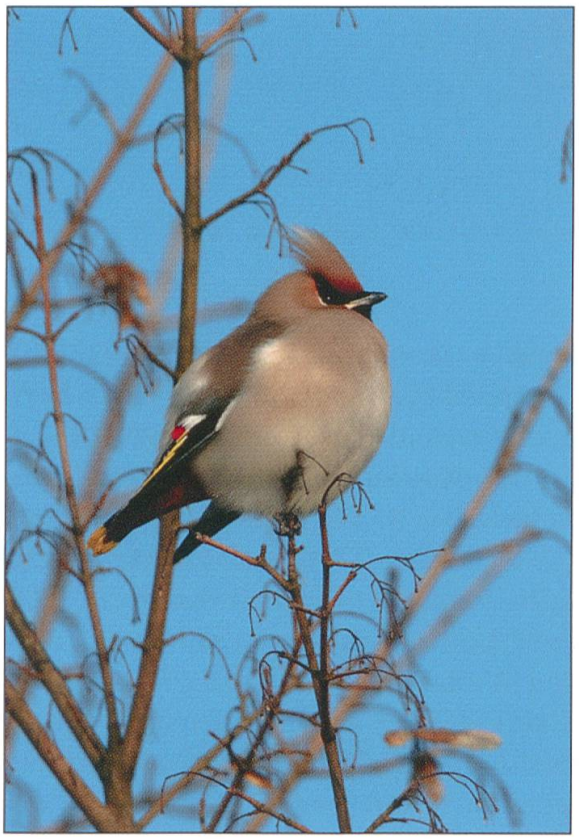
Aus unserer Gegend stammen die ersten fünf Beobachtungen aus dem Jahre 2004. Vier davon meldeten regelmässig Mitarbeiter der Vogelwarte. Vermutlich hatte es während dieser Periode bei uns noch nicht so viele Seidenschwänze, anderseits war zu diesem Zeitpunkt die Öffentlichkeit noch nicht genügend dafür sensibilisiert. Die lokale Verteilung dieser fünf Beobachtungen von Altishofen bis zum Napfgipfel zeigt aber, dass sich schon während dieser Zeitperiode im ganzen Gebiet Seidenschwänze aufhielten.

Anhand der vielen Daten liess sich zeigen, dass es 18 Tage dauerte, bis die Einflugwelle die Schweiz von Nordosten nach Südwesten durchquert hatte. Pro Tag rückte sie jeweils 15 bis 20 km vor. Ein grosser Teil der Seidenschwänze verliess anschliessend die Schweiz und flog in Richtung Südwest weiter. Die aussergewöhnlich grosse Invasion des Winters 2004/05 erreichte ausnahmsweise sogar die Mittelmeerküste.

Gesamtschweizerisch gesehen liegen die meisten Beobachtungen zwischen dem 1. Januar und Ende Februar. Ein zweites Maximum sieht man Ende Februar, vermutlich zur Zeit des Rückfluges in den Norden. Für das Wiggertal präsentiert sich das Bild etwas anders. Während es 27 Januarbeobachtungen gab, stammte nur noch eine vom Februar und deren zwei vom März. Vielleicht erlahmten nach einem Monat das Interesse und das Engagement für eine Meldung an die Vogelwarte. Es könnte aber auch sein, dass die starken Schneefälle der letzten Januartage zu einer Verschiebung in tiefere Lagen führten. Die einzige Februarbeobachtung (6. Februar) aus unserer Gegend stammt allerdings von Luthern und zwar aus einer Höhe von 1190 Metern über Meer (20 Individuen).

Viel Futter scheinen die Vögel in den Rebbergen am Genfersee gefunden zu haben. So erstaunt es nicht, dass der grösste in der Schweiz beobachtete Schwarm am 4. Februar in den Rebbergen von Lutry VD gesichtet wurde und rund 3000 Individuen umfasste. Die zwei grössten Trupps in unserer Gegend mit je 100 Stück wurden in Luthern und in Grossdietwil gesehen.

Im Brutgebiet ernähren sich die Seidenschwänze grösstenteils von Insekten. Ausserhalb der Brutzeit sind es ausschliesslich Beeren und Früchte, namentlich Vogelbeeren (Eberesche). Die Vögel scheinen generell eine deutliche Vorliebe für rote Früchte zu haben. Die Meldungen über die Nahrung aus dem



Wiggertal bestätigen diese Angabe. In Schötz frassen die Seidenschwänze in einem Garten rote Äpfel und in einem anderen Zieräpfel. In Willisau waren es rote Beeren vom Gemeinen Schneeball und in Schötz könnte es sich bei den gemeldeten roten Beeren auch um diese Art gehandelt haben. In Luthern taten sie sich gütlich an liegen gelassenem Obst und in Dagmersellen und Willisau frassen sie Ligusterbeeren.

## Pestvogel

Immer wieder liest man, dass der Seidenschwanz im Mittelalter als Vorbote von Unglücken galt. Mundartnamen wie Pestvogel, Sterbevögeli, Totenvogel oder Kriegsvogel reden eine deutliche Sprache. Reiner Henrich (Henrich 2006) ist den Beschreibungen und Hinweisen aus dieser Zeit nachgegangen und fand heraus, dass es eigentlich gar keinen sicheren schweizerischen Nachweis aus dem Mittelalter gibt. Der erste Beleg für eine Seidenschwanzbeobachtung stammt aus dem Winter 1570/71. Eine Zeichnung aus der Sammlung von Pfarrer Jakob Wick (1522–1588) zeigt eindeutig einen Seidenschwanz. Der Chronist berichtet aber von früheren Einflügen, denen jeweils schlimme Ereignisse folgten, wie etwa 1519 die Pest. Bei dieser und älteren Literaturangaben wie denjenigen von 1414 (vor dem Konzil von Konstanz!) und 1488 ist nach Henrich die Artzugehörigkeit äusserst fraglich. So handelte es sich beim erwähnten Einflug von 1414 höchstwahrscheinlich um Bergfinken. Die Vögel wurden aber als Seidenschwänze beschrieben und deshalb hat man ihnen den negativen Vorbotencharakter zugesprochen. Vielleicht stammt übrigens der älteste Schweizer Nachweis sogar aus dem Kanton Luzern. Hans Salat berichtet, was ihm ein Angehöriger der Sempacher Schultheissenfamilie Schürmann erzählte. Danach seien vor dem Aufbruch zum 1. Kappeler Krieg im Juni 1529, als man in Kirchbühl zur Kirche kam, während einer halben Stunde so viele Vögel vorbeigeflogen, dass man weder Himmel noch See und Berge mehr gesehen habe. Einer sei in die Kirche geflogen und Schürmann habe ihn ergriffen. In der Beschreibung verglich er den gefangenen Vogel mit einem

Kernbeisser, womit es sich eher um einen Seidenschwanz als um einen Bergfinken gehandelt hat.
Dass man Naturphänomene mit Unglücken in Zusammenhang brachte, gehörte zum Zeitgeist und entsprach dem damaligen Wissensstand. Gattiker (GATTIKER 1989) schreibt noch, im Herbst 1913 seien Seidenschwänze beobachtet worden und hätten damit den Ausbruch des Ersten Weltkrieges angezeigt. Nach ihm waren das die ersten Seidenschwanzbeobachtungen dieses Vogels seit Menschengedenken. Winkler (WINKLER 1999) listet aber in seiner Avifauna der Schweiz die grössten Invasionen des 20. Jahrhunderts auf und darunter erwähnt er auch eine grosse von 1903/04! Mit Zurechtbiegen kann man also dem schmucken Vogel wohl noch vieles in die Schuhe schieben. Weil Konrad Gessner berichtet, dass das Auftreten von Seidenschwänzen «eine gifftige enderung dess Luffts» bedeute, wäre die extreme Luftsituation im Januar/Februar 2006 wohl eine logische Folge der grossen Invasion vom vergangenen Winter!
Anderseits schreibt Aldrovandus aber auch, dass bei der Krönung von Karl V. eine grosse Menge Seidenschwänze erschienen, ohne dass eine Pestepidemie gefolgt wäre. Er behauptet sogar, dass diese Vögel gerade Pestgegenden unter Zurücklassung der Eier und Jungen verlassen und anderswo hinziehen würden. Daraus folgerte er, dass besonders Länder, in welche Seidenschwänze einwandern, auf gesunde Zeiten rechnen dürfen.
Wie dem auch sei, alle Naturfreunde warten mit grosser Spannung auf die nächste Invasion dieses prächtigen Vogels.

## Dank

Ich danke allen Melderinnen und Meldern von Seidenschwanzbeobachtungen aus unserer Gegend, Hans Schmid von der Vogelwarte Sempach für die Zusammenstellung der Daten, und Max Renggli, Schötz, für die Bilder.

## Literatur

*Gattiker E. und L.:* Die Vögel im Volksglauben. AULA Verlag 1989.
*Henrich Reiner:* «wunder selzam Vögel» – Die ältesten Schweizer Nachrichten über Masseneinflüge von Seidenschwanz (Bombycilla garrulus) und Bergfink (Fringilla montifringilla). Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 2006.
*Volet, B., und Posse, B. (2005):* Massiver Einflug von Seidenschwänzen *Bombycilla garrulus* im Winter 2004/05. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.
*Winkler R.:* Avifauna der Schweiz. Der ornithologische Beobachter. Beiheft 10, 1999.

Adresse des Autors:
Peter Wiprächtiger
Schützenweg 8
6247 Schötz
peter.wipraechtiger@bluewin.ch